

NACHRICHTEN

Primator von Partnerstadt tot

Hünenberg Die Gemeinde Hünenberg pläzt seit 2004 eine Partnerschaft mit der slowakischen Stadt Banská Štiavnica. Wesentlich am Aufbau dieser Partnerschaft beteiligt war auf slowakischer Seite der damalige Bürgermeister (Primator) Marián Lichner. Er wurde im letzten Dezember nach 16-jähriger Amtszeit abgewählt. Vollig überraschend starb Marián Lichner am 9. September als Folge eines Treppensturzes vor einer Kirche in Banská Štiavnica im 57. Altersjahr verstorben. Der Gemeinderat und die Hünenberger Bevölkerung sprechen über die Partnerschaft eher in tiefes Beileid aus (red)

Neuer Mitarbeiter im Werkdienst

Walchwil Der Gemeinderat hat Walter Annen aus Walchwil zum neuen Mitarbeiter des Werkdienstes mit Stellenausschreibung ab dem 1. Januar 2008 bestimmt. Er ersetzt den Ende Oktober ausgeschiedenen Leo Schuler. Der Gemeinderat Chassé, Waller Annen als neuen Mitarbeiter willkommen und wünscht ihm in seiner neuen Tätigkeit viel Freude und Befriedigung (red)

Chamer 1150-Jahr-Jubiläum

Vereine für Mitarbeit gesucht

red. Im Jahre 2008 liegt es 1150 Jahre zurück, dass Cham erstmals urkundlich erwähnt wurde. Diesen Anlass will die Gemeinde Cham mit ihrer Bevölkerung vom 5. bis 7. September 2008 mit einem gewaltigen Happening feiern. Schon im Vorfeld werden punktuelle Veranstaltungen stattfinden. Die ersten Vorbereitungen für das dreitägige Fest haben bereits begonnen, und das Organisationskomitee ist bemüht, den Fest-

Menzingen

Die Kultur der verletzten Ehre

Der Streit um die passende Kultur im Dorf hat ein Ende: Der Gemeinderat hat beschlossen, die Kulturkommission aufzulösen. Die Meinungen waren zu verschieden.

VON WOLFGANG HOLZ

Ergriffen dem virtuososen Bogenstrich des Star-Cellisten lauschen – und das mitten in Menzingen. Warum nicht? Auch in der 4300-Einwohner-Berggemeinde gibt es mit Sicherheit wohlgeheute Zuhörer, die klassische Konzerte. Denn schon in früheren Jahren fanden sich nur wenige zu solch hochkarätigen Klassik-Events ein, und man musste nicht selten händelringend nach Sponsoren suchen.

Kultur ist und bleibt Vereinsache
Nun ist mit solchen Versuchsballons vorerst Schluss. Die Kultur in Menzingen soll künftig wieder hauptsächlich die breite Öffentlichkeit ansprechen und in enger Zusammenarbeit mit den rund 70 Vereinen stattfinden. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat jüngst entschieden, die fünfköpfige Kulturkommission bis Ende des Jahres aufzulösen. Künftig sollen im Bedarfsfall projektorientierte Arbeitsgruppen zu-

sammen mit den Vereinen kulturelle Veranstaltungen organisieren. In Höhe von 12 000 Franken, die bisher im Budget pro Jahr bereitstanden, will die Gemeinde auch 2008 die Kultur in Menzingen fördern.

Probleme nach Luzern und Zug
«Die Meinungen zwischen den Mitgliedern des Gemeinderats und der Kulturkommission sind zu unterschiedlich gewesen», erklärt Gemeindepräsidentin Margrit Hegglin den Entscheid. Stein des Anstosses seien gewisse Kulturprojekte gewesen – unter anderem klassische Konzerte.



«Ehrungen sind halt ein ganz heikles Thema.»
MARGRIT HEGGLIN,
GEMEINDEVORSTEHERIN

gestellt werden», sind 12 000 Franken aber im Rahmen». **Kritik nach Ehrungen**
Doch Minderheitenprogramm im Dorf und zu wenig Geld für Kultur sind

Menzingern sehr beliebt. Die Weihnachts- und die diesjährige Sommerausstellung seien ebenfalls grosse Erfolge.

12 000 Franken sind nicht viel
«Die Kulturkommission wollte halt mehr eigene Kultur und mehr Nischenveranstaltungen machen», meint Paul Schönenberger, selbst Gemeinderat und Chef der Kommission. Für ihn ist es aufgrund der bestehenden Meinungsverschiedenheiten um die passende Kultur im Dorf keine Überraschung, dass die Kommission, die dem Gemeinderat untersteht, aufgelöst wird. Woher er nicht verheilt, dass 12 000 Franken nicht unbedingt viel Geld sei, um Kultur zu veranstalten – «wenn man bedenkt, wie oft den Vereinen Halten einfach kostenlos zur Verfügung gestellt werden». Für Margrit Hegglin sind 12 000 Franken auch nicht viel, aber im Rahmen».

nicht die einzigen Gründe für den Menzinger Kulturknatsch. Hinter den Kulissen geht es nämlich auch um Ehre und verletzten Eitelkeiten.

«Einer der Gründe für die Auflösung sind die Ehrungen der verdienten Menzinger, die die Kulturkommission jedes Jahr vorgenommen hat», berichtet Margrit Hegglin. Neben Sportlern mit «eindeutigen Resultaten» seien eben auch aus anderen Lebensbereichen Menzinger geehrt worden – und zwar eben «subjektiv». Und diese Tatsache habe, so Hegglin, im Anschluss an solche Ehrungen, die es schon seit mehreren Jahren gibt und bei denen im Schnitt 10 Nominierungen für einen Orden vorgesehen sind, immer wieder zu Kritik und Unstimmigkeiten geführt. «Ehrungen sind schwierig und ein ganz heikles Thema, weil es natürlich neben den Geehrten immer auch andere gibt, die hätten geehrt werden können», sagt Hegglin.

EXPRESS

- ▶ Ab 2008 gibt es keine Kulturkommission mehr.
- ▶ Nischenkultur im Dorf ist nicht mehr erwünscht.
- ▶ Ehrungen der Kommission lösten Kritik im Dorf aus.

Hünenberg

Vom Kinderlied zur Mega-Dance-Party

